FEST
GEBETE
DER
ISRAELI-
TEN.

מחזור למועדי אל

Festgebete der Israeliten

nach der gottesdienstlichen Ordnung

im

israelitischen Bethause zu Wien

und in mehreren anderen Gemeinden.

Mit einer deutschen Uebersetzung

von

J. N. Mannheimer

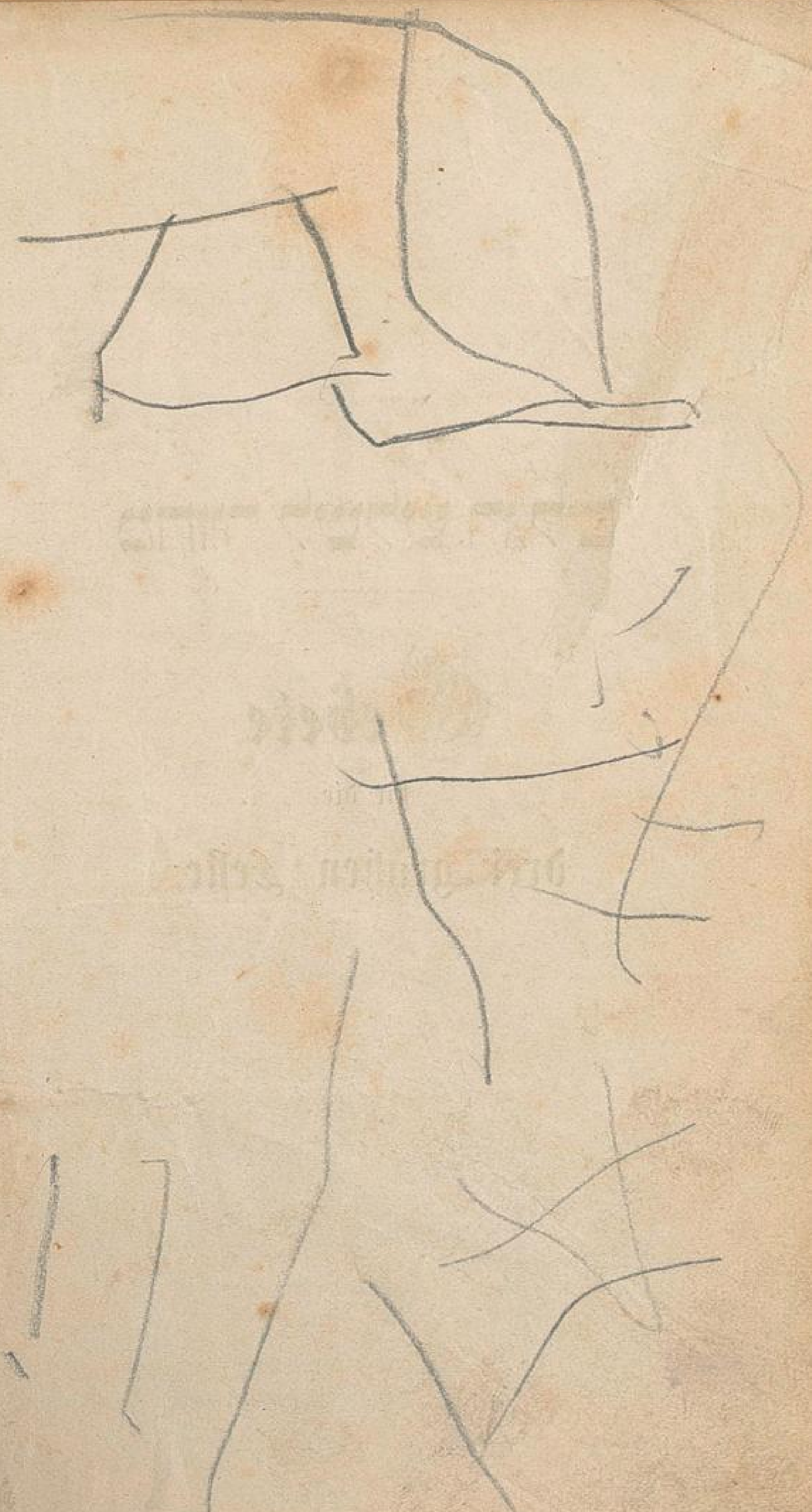
Prediger.

Dritter Band.

Vierte Ausgabe.

Wien 1868.

Verlag von Adolf Knöpflmacher's Buchhandlung.



תפלת מנחה

Beim Eintritte in das Bethaus.

מַה־טֹּבוּ אֹהָלֶיךָ יַעֲקֹב. מִשְׁכְּנֹתֶיךָ יִשְׂרָאֵל: וַאֲנִי בְּרֹב חַסְדְּךָ אָבֹא בֵיתֶךָ. אֶשְׁתַּחֲוֶה אֶל־הֵיכַל קָדְשְׁךָ בְּיִרְאָתֶךָ: יְיָ אָהַבְתִּי מְעוֹן בֵּיתֶךָ. וּמְקוֹם מִשְׁכַּן כְּבוֹדֶךָ: וַאֲנִי אֶשְׁתַּחֲוֶה וְאֶכְרָעָה אֶבְרְכָה לִפְנֵי־יְיָ עֹשִׂי: וַאֲנִי תְפִלָּתִי לְךָ יְיָ עֵת רָצוֹן אֱלֹהִים בְּרָב־חַסְדֶּךָ עֲנֵנִי בֶּאֱמֶת יִשְׁעֶךָ:

*) אַשְׁרֵי יוֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ. עוֹד יְהַלְלוּךָ סֶּלָה: אַשְׁרֵי הָעָם שֶׁכָּכָה לּוֹ. אַשְׁרֵי הָעָם שֶׁיְיָ אֱלֹהָיו:

קמה תְּהִלָּה לְדָוִד. אֲרוֹמִמְךָ אֱלוֹהַי הַמֶּלֶךְ. וַאֲבָרְכָה שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד: בְּכָל־יוֹם אֲבָרְכֶךָּ. וַאֲהַלְלָה שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד: גָּדוֹל יְיָ וּמְהֻלָּל מְאֹד. וְלִגְדֻלָּתוֹ אֵין חֵקֶר: דּוֹר לְדוֹר יְשַׁבַּח מַעֲשֶׂיךָ. וּגְבוּרֹתֶיךָ יַגִּידוּ: הֲדַר כְּבוֹד הוֹדֶךָ. וְדִבְרֵי נִפְלְאֹתֶיךָ אָשִׂיחָה: וֶעֱזוּז נוֹרְאוֹתֶיךָ יֹאמֵרוּ וּגְדֻלָּתְךָ אֲסַפְּרֶנָּה: זֵכֶר רַב טוּבְךָ יַבִּיעוּ. וְצִדְקָתְךָ יְרַנֵּנוּ: חַנּוּן וְרַחוּם יְיָ. אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדָל־חָסֶד: טוֹב־יְיָ לַכֹּל. וְרַחֲמָיו עַל־כָּל־מַעֲשָׂיו: יוֹדוּךָ יְיָ כָּל־מַעֲשֶׂיךָ. וַחֲסִידֶיךָ יְבָרְכוּכָה: כְּבוֹד מַלְכוּתְךָ יֹאמֵרוּ. וּגְבוּרָתְךָ יְדַבֵּרוּ: לְהוֹדִיעַ לִבְנֵי הָאָדָם גְּבוּרֹתָיו. וּכְבוֹד הֲדַר מַלְכוּתוֹ: מַלְכוּתְךָ מַלְכוּת כָּל־עֹלָמִים. וּמֶמְשַׁלְתְּךָ בְּכָל־דּוֹר וָדוֹר: סוֹמֵךְ יְיָ לְכָל הַנֹּפְלִים. וְזוֹקֵף לְכָל הַכְּפוּפִים: עֵינֵי־כֹל אֵלֶיךָ יְשַׂבֵּרוּ. וְאַתָּה־נוֹתֵן לָהֶם אֶת־אָכְלָם בְּעִתּוֹ: פּוֹתֵחַ אֶת־יָדֶךָ. וּמַשְׂבִּיעַ לְכָל־חַי רָצוֹן: צַדִּיק יְיָ בְּכָל־דְּרָכָיו. וְחָסִיד בְּכָל־מַעֲשָׂיו: קָרוֹב יְיָ לְכָל־קֹרְאָיו. לְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָאֻהוּ בֶאֱמֶת: רְצוֹן יְרֵאָיו יַעֲשֶׂה. וְאֶת שַׁוְעָתָם יִשְׁמַע וְיוֹשִׁיעֵם: שׁוֹמֵר יְיָ אֶת כָּל אֹהֲבָיו וְאֵת כָּל הָרְשָׁעִים יַשְׁמִיד: תְּהִלַּת יְיָ יְדַבֶּר־פִּי וִיבָרֵךְ כָּל־בָּשָׂר שֵׁם קָדְשׁוֹ לְעוֹלָם וָעֶד: וַאֲנַחְנוּ נְבָרֵךְ יָהּ מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם הַלְלוּיָהּ: חצי קדיש

כִּי שֵׁם יְיָ אֶקְרָא הָבוּ גֹדֶל לֵאלֹהֵינוּ:

Wenn ich rufe den Namen Gottes, so gebet Gott die Größe.

אֲדֹנָי שְׂפָתַי תִּפְתָּח וּפִי יַגִּיד תְּהִלָּתֶךָ:

Herr, eröffne du meine Lippen, daß mein Mund verkünde deinen Ruhm!

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ וֵאלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ אֱלֹהֵי אַבְרָהָם אֱלֹהֵי

Gelobt seiest du, Gott, unser Herr, Gott unserer Väter, Gott Abrahams und Isaks und

*) Uebersetzung siehe im Morgengebete Seite 72.

Pflugschaar über die Stadt (als Sinnbild der völligen Verödung — nach Micha 3, 12. ציון שדה תחרש Vergl. Jeremias 26, 18.)“ Jedem dieser Unglücksfälle entspricht eine Versündigung von Seiten Israels: das goldene Kalb, die Kundschafter u. s. w. Gittin Cap. 5, 66. f. f. die Geschichte der Zerstörung Jerusalems.

S. 276. „Samaria“ — שומרון קול תתן. — verfaßt von Salomo ben Gabriol (gest. 1070), dessen Name שלמה als Acrostichon den Anfang der Strophen bildet. Die Zartheit und Innigkeit der Empfindung, wie die vollendete Rundung des Ausdruckes und der Form zeichnen diese Elegie aus als eine der schönsten, in deren Besitz uns die Dichter aus der spanischen Zeit gesetzt. Wir können ihr nur das unübertreffliche ציון הלא תשאלי (S. 294 f.) von R. Juda Ha-Lewi zur Seite stellen. Der Inhalt der Elegie ist der: Oholah (Samaria, das Reich der zehn Stämme Israel —) und Oholibah (eig. אָהֳלִי־בָהּ Jerusalem, das Reich Juda) klagen sich gegenseitig im Zwiegespräch ihr Leid. Beide klagen sich selber an, daß sie das Strafgericht Gottes verschuldet; nur meint Oholab (Israel), daß sie schon deswegen bedauernswerther sei, weil sie früher, und Oholibah (Juda), daß ihr Geschick das härtere sei, weil sie zweimal gefallen. Ueber die Namen Oholah und Oholibah als Personificationen der beiden Reiche, siehe Ezechiel 23, 4. u. 5. von dem der Dichter das Bild entlehnt.

— „Tiglat Pil'eser“ der König von Assyrien (sonst auch Tilgat Pilneser), der nach 2. B. der Kön. 15, 29 zuerst einen Theil der Stämme Israels nach Assyrien und Medien verbannt und in die Gefangenschaft geführt hat, „Chalach und Chabor“ waren Städte jenseits des Euphraths, wohin die Bewohner Israels nach der Eroberung von Samaria verbannt wurden. 2. Buch der Könige 17, 6.

— „Meine Zeit die war die kürzere“ ולא ארכו שני. Samaria fiel im Jahre 720 vor der jetzt üblichen Zeitrechnung; Jerusalem im Jahre 580; also stand das Reich Juda 140 Jahre länger.

S. 277. Titus — der Sohn des Kaisers Vespasianus (im Talmud אספסיינום קיסר), später selbst römischer Kaiser, eroberte im Jahre 70 der jetzigen Zeitrechnung Jerusalem und zerstörte den zweiten Tempel. Die Geschichte der Zerstörung s. im Talm. Gittin Cap. 5, Fol. 56 f. Nach Joma 9. stand der erste Tempel 410 und der zweite Tempel 420 Jahre.

S. 278. „Wie geschrieben steht“ die angezogenen Schriftstellen sind Zachar. 1. 1, 176, Jesaias 51, 3.

S. 286. שַׁבַּת Der Verfasser ist nach den Anfangsbuchstaben der letzten Strophe אלעזר, R. El'asar Hakalir. Jede Strophe schließt mit einem Verse aus Echa.

— בן ברכיה ist Zacharias der Prophet; namentlich schwebt dem Dichter die tröstende Verheißung Zachar. 8, 4. 5 vor.

— „Die einst die Griechen geschändet,“ das griechisch-syrische Reich zur Zeit des Antiochus und der Makkabäer hier wohl mehr allgemein.

S. 287. In „Schilo“ war ehedem die Stiftshütte.